



Stadtwerke eröffnen ihr modernisiertes Kundenbüro

Nach umfangreicher Renovierung geht es in der Bahnstraße in Wittenberge weiter

WITTENBERGE. Nach einer rund dreimonatigen Renovierungsphase haben die Stadtwerke Wittenberge ihr Kundenbüro in der Bahnstraße 76 wiedereröffnet. Die modernisierten Räumlichkeiten bieten den Bürgerinnen und Bürgern ab sofort eine angenehme Atmosphäre für persönliche Beratungsgespräche rund um die Energieversorgung. Bereits seit 2002 ist das Kundenbüro des lokalen Energieversorgers ein fester Anlaufpunkt für die Menschen in Wittenberge und der Region. Auch nach der Modernisierung steht der persönliche Service im Mittelpunkt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Wittenberge beraten ihre Kundinnen und Kunden kompetent

Auch nach der Modernisierung steht der persönliche Service im Mittelpunkt, versprechen die Stadtwerke Wittenberge. Foto: Stadtwerke Wittenberge GmbH

und individuell zu allen Fragen rund um Strom, Gas, Wasser, Wärme sowie E-Mobilität. „Die Stadtwerke Wittenberge freuen sich darauf, ihre Kundinnen und Kunden in den neugestalteten Räumlichkeiten zu begrüßen“, so Christin Köhler vom Marketing der Stadtwerke. WS

Die Öffnungszeiten des Kundenbüros bleiben unverändert. Diese sind: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr sowie Dienstag zusätzlich von 13 bis 17 Uhr.

Immer den Radweg im Blick

Peter und Anke Baahs wurden als erste Radwegepaten für die Gemeinde Karstädt gewonnen



KARSTÄDT. Die Gemeinde Karstädt freut sich, die ersten Radwegepaten der Region begrüßen zu können. Peter und Anke Baahs engagieren sich künftig ehrenamtlich und werden auf ihren Radtouren die Radwegeinfrastruktur im Blick behalten. Mängel oder Schäden an Radwegen, Beschilderungen und Rastplätzen werden sie an die zuständigen Stellen melden. Darüber hinaus bringen die beiden eigene Ideen zur Verbesserung der Radinfrastruktur ein – beispielsweise Reparaturstationen entlang der Radwege, die bei kleinen Pannen wie einer klemmenden Kette schnell Hilfe bieten können, oder die Errichtung einer Fahrradgarage in Karstädt. Mit ihrem Engagement leisten sie einen wertvollen Beitrag dazu, das Radwegenetz in der Gemeinde weiterzuentwickeln und die Qualität der touristischen Infrastruktur nachhaltig zu sichern.

Die Gemeinde Karstädt begrüßt mit Peter und Anke Baahs die ersten Radwegepaten der Region. Foto: Jacqueline Fuhrmann

Bei der Unterzeichnung der Ehrenamtsvereinbarung war auch Jacqueline Fuhrmann, Radwegekoordinatorin der Prignitz, anwesend. Sie nutzte die Gelegenheit, um die weitere Vernetzung der Arbeitsgemeinschaft Rad voranzubringen und sich mit den neuen Radwegepaten über ihre künftigen Aufgaben auszutauschen. „Ein attraktives und gut gepflegtes Radwegenetz lebt nicht allein von Investitionen, sondern vor allem vom Engagement der Menschen vor Ort. Die Zusammenarbeit mit Bürgern und Ehrenamtlichen ist dabei von unschätzbarem Wert. Sie kennen ihre Region, entdecken Mängel oft als Erste und bringen gleichzeitig viele kreative Ideen ein. Gemeinsam können wir die Prignitz noch fahrradfreundlicher gestalten“, betont Jacqueline Fuhrmann. Die Ehrenamtsvereinbarung wurde von Peter und Anke Baahs sowie dem stellvertretenden Bürgermeister Sven Steinbeck unterzeichnet. Die Gemeinde Karstädt bedankt sich herzlich für das ehrenamtliche Engagement und wünscht den neuen Radwegepaten allzeit gute Fahrt. Gleichzeitig hofft sie, dass das Beispiel von Peter und Anke Baahs weitere Radfahrer motiviert, sich ebenfalls als Radwegepaten einzubringen und so aktiv zur Weiterentwicklung der Radinfrastruktur in der Prignitz beizutragen. WS

Wer ebenfalls Interesse hat, sich als Radwegepaten zu engagieren und aktiv die Radinfrastruktur in der Prignitz verbessern möchte, findet alle Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter www.dieprignitz.de/radwegepate

Deutlicher Schub in der Entwicklung als Gesundheitsstandort

Bad Wilsnack wurde als Kurort re-zertifiziert und hat seinen 2003 erworbenen Status erfolgreich verteidigt

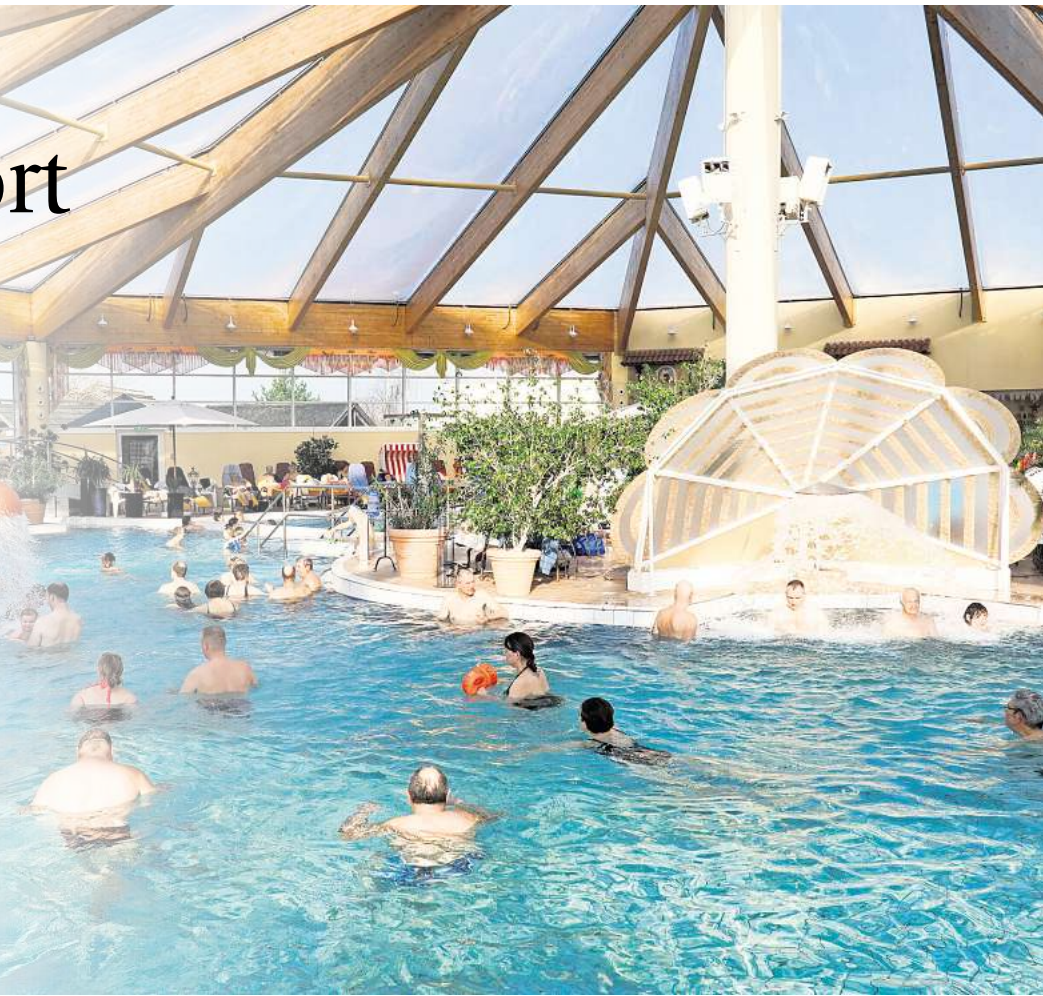
BAD WILSNACK. Die Stadt Bad Wilsnack im Landkreis Prignitz bleibt ein staatlich anerkanntes Thermalsole- und Moorheilbad. Gesundheitsminister René Wilke (SPD) überreichte kürzlich den Bescheid der nach dem Brandenburgischen Kurortegesetz notwendigen Re-Zertifizierung des Kurortprädikats an Amtsdirektor Torsten Jacob und die ehrenamtliche Bürgermeisterin der Gemeinde, Martina Richter. Bad Wilsnack hat damit seinen 2003 erworbenen Status als „Thermalsole- und Moorheilbad“ erfolgreich verteidigt. „Die Geschichte von Bad Wilsnack als Kur- und Badeort reicht mittlerweile fast 100 Jahre zurück, und ich freue mich, dass wir dieser Tradition mit der Übergabe der Re-Zertifizierungsurkunde ein weiteres Kapitel

hinzufügen können. Die Gemeinde ist ein Ort mit hoher Lebensqualität“, sagte René Wilke anlässlich der Übergabe. Bad Wilsnack habe viel erreicht, meinte die ehrenamtliche Bürgermeisterin Martina Richter. „Die Verknüpfung von Gesundheit, Kultur und Natur konzentriert an einem Ort ist für die Region einzigartig“, sagte sie. Um das Prädikat „Heilbad“ zu erlangen, müssen Kurorte über ein natürliches Heilmittel des Bodens, das wissenschaftlich anerkannt und durch Erfahrung bewährt ist, verfügen. Nötig sind darüber hinaus therapeutisch nutzbare klimatische, bioklimatische und lufthygienische Bedingungen, leistungsfähige Kureinrichtungen zur Abgabe und zur Anwendung des Heilmittels, insbesondere ein Kur-

mittelhaus, einen Kurpark oder für den Kurbetrieb geeignete Grünflächen sowie Fachpersonal zur Diätberatung. Zentrale Bausteine des Kurortbetriebs sind die Elbtalklinik der KMG, eine orthopädische und rheumatologische Fachklinik, in der Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationskuren besonders für Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates durchgeführt werden, sowie die Kristall Kur- und Gradiertherme mit Saunadorf. Die Stadt mit ihren rund 2500 Einwohnerinnen und Einwohnern verfügt außerdem über einen Kurpark und einen Stadtpark. „In der Entwicklung zum Gesundheitsstandort hat Bad Wilsnack in den letzten Jahren noch einmal einen deutlichen Schub gemacht und verfügt noch über

einiges Potenzial“, so René Wilke. In der Gemeinde herrschten sehr gute klimatische Bedingungen. Sie ist geprägt von Grünflächen, Flüssen, Parks und Wald und eignet sich damit hervorragend als Kur- und Erholungsort. „Ich wünsche Bad Wilsnack und seinen Akteurinnen und Akteuren viel Erfolg auf dem weiteren Weg als staatlich anerkannter Kurort im Land Brandenburg“, betonte der Gesundheitsminister. Das Potenzial weiterzuentwickeln, sei „der Auftrag für die kommenden Jahre“, kündigte die ehrenamtliche Bürgermeisterin Martina Richter an. gd

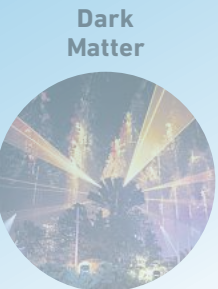
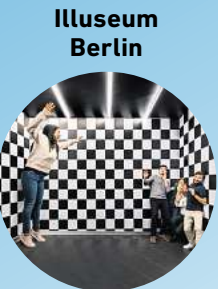
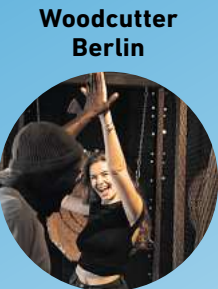
Die Kristalltherme Bad Wilsnack gehört zu den beliebtesten Bädern Brandenburgs. Foto: Andreas König





2. Woche:

2 x 2 Tickets für Cirque du Soleil





Jetzt teilnehmen und gewinnen!